



Koordinatorin Helga Holz und Jan Weyers aus Belgien führten die Künstler auf der Südroute zu potenziellen Standorten ihrer Werke.

Fläming bietet Freiraum

WETTBEWERB Internationales Treffen an der Südroute des Kunstwanderweges

24 belgische und deutsche Künstler waren am Sonnabend zwischen Belgien und Wiesenburg unterwegs. Womöglich werden dort bald ihre Werke postiert.

Von Kerstin Henseke

BELGIEN | 24 Künstler aus Belgien und Deutschland haben am Sonnabend die geplante Südroute des Kunstwanderweges gemeinsam auf Schusters Rappen erkundet. Mit von der Partie waren außerdem die Träger des Projekts „Kunstland Hoher Fläming“ Helga Holz, Stefan Ratering vom Naturparkverein und Heiko Bansen von der Lokalen Aktionsgruppe Fläming-Havel. Ziel der Wanderung war es, die Künstler mit den künftigen Standplätzen ihrer Kunstwerke vertraut zu machen. Die Teilnehmer des Wettbewerbs, die bereits die

erste Auswahlrunde erfolgreich absolviert haben und zu dem Fachtreffen hier zu Lande eingeladen waren, bewerben sich nun mit konkreten Ideen für ausgewählte Orte, wovon die Hälfte der Entwürfe, sechs flämische und sechs deutsche, realisiert werden.

Die zwölf Kilometer lange Strecke zwischen Belgien und Wiesenburg beginnt und endet in beiden Ortszentren und führt von der Kreisstadt aus über die Burgwiesen durch Feld und Wald nach Borne und von dort über die alte Wiesenburger Straße quer durch die Landschaft in die „Flämingperle“. Nach der Hälfte der Strecke legten die Wanderer erschöpft Rast im Borner Filzhof ein, wo sie sich von Marion Mentel die Kunst des Wolle-Wirkens erklären ließen oder einfach ausspannten.

Die Belgier zeigten sich vor allem von der weiten Landschaft und den winzigen Dör-

fern begeistert. „So einen Freiraum haben wir in Flandern gar nicht“, erklärte Jan Weyers von der Partnerorganisation Koninklijke Piet Stautkring in Beveren. „Bei uns ist alles dicht bebaut, eine Ortschaft geht in die nächste über, Dörfer haben schon mal bis zu 32 000 Einwohner.“

Kein Wunder, dass die zwölf flämischen Künstler vor Inspiration überflossen und viele neue Ideen einbrachten. Entgegen dem Bewerbungsprozedere in Deutschland hat-

ten sich die Belgier bereits mit konkreten Entwürfen beworben, die auf der Homepage des Koninklijke Piet Stautkring anzusehen sind. Vom Charakter her ähneln sie den Exponaten der Nordroute und passen also gut ins Konzept. 264 flämische Kunstschulen hatte Jan Weyers angeschrieben, 33 Bewerbungen waren eingegangen. In beiden Jurys waren sowohl Belgier als auch Deutsche vertreten. „Interessant war, dass beide Jurys ohne große vorherige Absprache recht übereinstimmend entschieden und auf dieselben Kriterien Wert gelegt haben, vor allem auf Originalität und Qualität“, berichten Jan Weyers und Helga Holz. Letztere freut sich zudem über die sich anbahnenden Kontakte der Künstler. „Nicht mal die flämischen Künstler kannten einander, es ist interessant zu beobachten, wie man sich findet.“

www Informationen im Internet: www.KPSK.net und www.flaeming.net

Der Zeitplan

- **Ab sofort** bis Ende Juli können die Vorschläge für die Südroute des Kunstwanderweges eingereicht werden.
- **Eine Jury** kürt im August jene zwölf Vorschläge, die realisiert werden.
- **Im Frühjahr** können die Werke realisiert werden. Die Vernissage ist für Mai 2010 vorgesehen.